

## **Dahn, Felix: »so liegt er im Sarg denn, der Schotte, der all' mein Glück zerstört**

- 1     »so liegt er im Sarg denn, der Schotte, der all' mein Glück zerstört,  
2     Dem sie Lady Maud gegeben, der einst mein Herz gehört!
- 3     Das sind nun zwanzig Jahre! – Ich glaub', es gehört ihr noch –:  
4     Denk' ich nur ihren Namen, erhebt's ein wild' Gepoch'.
- 5     Wer soll die Witwe schützen nun gegen meinen Zorn?  
6     Ihr Warwicks, auf, wir reiten! Stoßt laut ins Fehdehorn!
- 7     Ihr Marwoods und ihr Mordreds, ihr Mallets, stoßt ins Horn!  
8     Will wieder einmal traben durch die Buchen von Douglas-Borne!«
- 9     So rief der grimme Warwick, sein Graubart flog im Wind.  
10    Da sattelten seine Vettern, so viel' an dem Teviot sind.
- 11    Die Marwoods wollten den Wildbann, die Mallets wollten den Zoll:  
12    Der alte Warwick aber wollte kühlen seinen Groll.
- 13    Weit zog voraus er allen; fort trug sein Grimm ihn stark.  
14    Allein, bei Morgengrauen, ritt er über die Schottenmark. –
- 15    Das war im frühen Maien. – Aufstieg der junge Tag,  
16    Da sprengt' er in des toten Douglas Buchenhag. –
- 17    Und als den Ungestümen der stille Wald umfing,  
18    Zog er gemach den Zügel: – im Schritt der Rappe ging.
- 19    Und über sich und um sich wie staunend sah der Mann  
20    Und strich sich unterm Helmdach die Brauen und hob an:
- 21    »wie glänzt das junge Buchlaub lichtgrün im Morgenstrahl!  
22    Tau funkelt auf den Büschen und Goldduft füllt das Tal.
- 23    Dort äugt das Reh, das falbe! Da warnt des Hähers Schrei!

- 24 Wildtaube huscht, die scheue, pfeilschnellen Flugs vorbei.
- 25 Zur Linken rauscht der Waldbach: – er zieht so silberhell:
- 26 Da springen nach tanzenden Mücken die Asch' und die Forell'.
- 27 Wie duftet süß der Weißdorn, umsummt von Bienen zu Hauf! – –
- 28 Mir steigt wie Traum und Zauber ein
- 29 Da hatten sie den Vetter noch nicht ihr aufgedrängt!
- 30 Gar oft an Maienmorgen kam ich hierher gesprengt. –
- 31 Wie feierlich da flötet es hoch vom Buchenbaum!
- 32 Schwarzamsel! Ja, du freilich gehörst in diesen Traum.
- 33 Dort, an der Brücke, war es – am dichten Schlehdornstrauch,
- 34 Dort trafen wir uns so gerne: – dann sangst du, Amsel, auch. –
- 35 Da wuchsen blaue Glocken so schön wie nirgend im Gau:
- 36 Weiß Gott: – da stehn sie wieder und grüßen und nicken im Tau.
- 37 Sie brach mit lichten Händen die Blumen sich zum Kranz
- 38 Und schlängt ihn um ihr Goldhaar – Ha! Wie? Bei Gottes Glanz!
- 39 Was seh' ich an der Brücke, dort, unter den Glocken, knien?
- 40 Verblenden mich die Elfen? Soll ich dem Spuk entfliehn?
- 41 Nein, nein! Sie ist's! – Wie damals: – 's ist alles, wie es war!
- 42 Das weiße Gewand und die blauen Glocken im goldenen Haar!«
- 43 Und er springt vom Roß: »Nun sage, du Kleine, du bist doch Maud?
- 44 O sprich, bist du gestorben und erscheinst mir nach dem Tod?«
- 45 Da sah ihn hell die Kleine mit lachenden Augen an:
- 46 »maud bin ich freilich! Gestorben? Ein Geist? Ei, rühr' mich an.«
- 47 Und langsam, sinnend, streicht er mit der erzgepanzerten Hand

48 Ihr über Haupt und Locken, die lächelnd vor ihm stand.

49 »sie ist's – sie selbst! – Ach nein doch! – Ihre

50 »ach,

51 Kind, sprich, wie kannst du's wagen? Wie läßt dich Lady Maud

52 Allein in dem Grenzwald wandeln? – Lord Douglas, der liegt tot:

53 Er hatte viele Feinde – von Fehde seid ihr bedroht.«

54 »das weiß ich,« lachte die Kleine. »Doch hat es keine Not.«

55 »du könntest irren, Kecke.« – »Nein, die Mutter hat's gesagt! –

56 Als an dem Sarg des Vaters das Gesinde Furcht geklagt:

57 Da sprach die liebe Mutter: »Ihr Leute, zaget nicht!

58 Mich wird ein Held beschützen, dem keiner den Schild zerbricht.«

59 Da furchte grimm der Alte die Brauen und fuhr ans Schwert:

60 »ha, wer ist dieser Schützer? Wie heißt der Degen wert?«

61 »so fragt' auch ich die Mutter. Die sprach: >Das ist ein Mann,

62 Den ich in früher Jugend zum lieben Freund gewann.

63 Lord Warwick ist sein Name. Er trug mir Groll im Sinn:

64 Doch nun, da ich von allen so ganz verlassen bin,

65 Da mir auf weiter Erde nicht ein Beschirmer lebt,

66 Nun weiß ich ganz gewißlich –< Ei, wie dir die Lippe bebt?« –

67 »was sagte sie? Vollende!« – »Nun weiß ich sicherlich:

68 Der ritterliche Warwick beschützt mein Kind und mich.«

69 Da sank der Alte nieder vor dem Kind auf beide Knie'

70 Und griff nach ihrem Haupte, auf die Stirne küßt' er sie.

71 Und nahm aus ihren Locken den Glockenblumenkranz,

72 Sprang auf und rief: – im Auge stand ihm ein feuchter Glanz: –

73 »maud, laß mir diese Blumen! Und deiner Mutter sag':

74 Lord Warwick wird uns schützen bis zum letzten Herzensschlag!« – –

(Textopus: »so liegt er im Sarg denn, der Schotte, der all' mein Glück zerstört. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>